



№ 111.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Stelle, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 19. September 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1,10
im Haus gebracht, M. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1,35.

Amtsliche Bekanntmachungen.

**Verfügung des R. Ministeriums des Innern,
betreffend die Einberufung der Rekruten im
Frieden ohne vorherige Sammlung bei den
Bezirkskommandos.**

Vom 1. September 1899. Nr. 13 050.

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen werden auch im Bereich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, im Frieden versuchsweise, ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

I. Aus den hiesigen militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist nachstehendes hervorzuheben.

- 1) Der Versuch kommt im ganzen Bezirk des XIII. (R. Würt.) Armeekorps zur Durchführung. Derselbe findet jedoch keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphenbataillons in Berlin, sowie bezüglich der bei württembergischen Bezirkskommandos in Zwischenkontrolle befindlichen Rekruten.
- 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der einberufenen Rekruten ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbefehls angegebenen Erläuterungen Ziffer 1 *) zu verfahren. Eine ärztliche

*) Diese Erläuterungen besagen:
Kann der Stellungsbefehl wegen Marschunfähigkeit infolge von Krankheit nicht befolgt werden, so ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis durch Vermittlung der letzteren dem Bezirkskommando rechtzeitig vorzulegen.
Ferner sind alle nach der Aushebung etwa ein-

liche Untersuchung im Bezirksstabquartier oder der nächstgelegenen Garnison findet also nicht statt.

- 3) Die Stellungsbefehle sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einzuberufenen zu übergeben und zwar für die zum 3. bezw. 4. Oktober Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 15. September, für die zum 12. Oktober Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 25. September in Händen der Einzuberufenen sind. Die Gemeinden werden dann in der Lage sein, etwaige Zweifel wegen der Marschgebühren rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebühren hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.
- 4) Die Abfindung der Rekruten für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Bestimmungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenvorschrift **) entweder a) durch die Gemeindepflege und zwar, wofern der Bestimmungsort in der Marschgebührentabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf-

getretenen Gebrechen wie z. B. „Verlust eines Gliedes, schwerer Knochenbruch u.“ in gleicher Weise dem Bezirkskommando zu melden.

**) Die auf die Verpflichtungen der Gemeinden sich beziehenden Bestimmungen der Marschgebührenvorschrift sind durch die Ministerialverfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. Nr. 8 S. 68), bekannt gegeben worden. Ein Exemplar der bezeichneten Nummer des Regierungsblatts wurde feinerzeit jeder Gemeindepflege überwiesen und muß gemäß den ergangenen Weisungen die durch die Ministerialverfügungen vom 12. August 1887 (Reg.-Bl. S. 323), 21. Februar und 20. Mai 1889 (Reg.-Bl. S. 37 und 188), 14. Mai 1890 (Reg.-Bl. S. 89) und 4. Juli 1895 (Reg.-Bl. S. 221) veröffentlichten Änderungen enthalten. Desgleichen wurde feinerzeit jeder Gemeindepflege eine Marschgebührentabelle zugefertigt.

den Stellungsbefehlen vermerkten Beträgen, oder

- b) durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.
- c) Wegen der militärischen Ueberwachung der einzuberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7 *) letzter Abs. der Militärtransportordnung zu verfahren. Soweit Garnisonorte nicht in Frage kommen, ist mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

II. Die Staats- und Gemeindebehörden des Departements des Innern werden angewiesen, bei Ausführung des vorbezeichneten Versuchs in ihrem Geschäftskreis mitzuwirken. Insbesondere haben die Ortsbehörden die von ihnen beglaubigten ärztlichen

*) § 31 Ziffer 7 der Militärtransport-Ordnung (Reichs-Gesetzblatt von 1899 Seite 16) lautet:

7. Steht bei umfangreicheren Einberufungen, Entlassungen oder Beurteilungen die gleichzeitige Beförderung einer großen Zahl einzelner Mannschaften mit der Eisenbahn in Aussicht, so ist von der zuständigen Militärbehörde, der Tag und thunlichst auch die Tageszeit dieser Beförderungen mit Angabe der annähernden Zahl der Mannschaften und der Fahrtrichtung dem Bahnbetriebsamt (in dessen Bezirke die Verlamungstation (bei Einberufungen) oder die Abfahrtsstation (bei Entlassungen — s. bes. Best. z. Militär. zu I Ziff. 2) — oder bei Beurteilungen) liegt, möglichst frühzeitig, in der Regel 5 Tage vorher mitzutellen. Bei Beurteilungen dieser Art empfiehlt sich gleichzeitig die Angabe der Gegend, wohin die Mannschaften beurlaubt werden, sowie der durchschnittlichen Dauer des Urlaubs.

In solchen Fällen muß eine militärische Ueberwachung der Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge stattfinden.

Feuilleton.

Kostenlos verboten.

Saiderösch en.

Erzählung von Karl Jastrow.
(Fortsetzung.)

Er lud die Schwester ein, auf dem kleinen Schemel Platz zu nehmen, welcher sich in dem Gemache befand, dann begann er folgendermaßen:

„Du warst noch ein kleines Kind, als ich das Vaterhaus verließ, um meine Studien im höheren Forstfache bei der Forstakademie in L. zu machen. Die dort studierenden jungen Leute gehörten den verschiedensten Klassen der Gesellschaft an. Dennoch wäre ich, der ich von Natur zurückhaltend bin, und an lärmenden Zerstreutungen wenig Geschmack finde, vielleicht ohne jeden Umgang geblieben, wenn sich nicht einer meiner Kollegen, der mehrere Jahre älter wie ich und Sohn einer Witwe war, in einigermaßen freundschaftlicher Beziehung mir angeschlossen hätte. Wir waren uns nur in Bezug auf eine gewisse Zurückhaltung und Einseitigkeit des Charakters ähnlich, in unseren sonstigen Gesinnungen und Grundansichten aber hundertmal verschieden von einander. Doch zogen mich seine Kenntnisse und Erfahrungen in dem Fache, welchem ich mich gewidmet hatte, immer wieder zu ihm hin. Eine gewisse Rauheit und Schroffheit, die seinem Wesen eigen war, sowie die Lust, Handel anzuknüpfen, hielt die Kollegen von ihm fern, und dies war wohl der hauptsächlichste Umstand, der ihn bewog, meinen Umgang zu suchen. Dies hatte zur Folge, daß man mich bald ebenso mied, wie ihn. Doch beachtete ich die Zurückhaltung meiner Kollegen weniger, da ich meine Zeit mit ernstlichen Studien ausfüllte und nur darauf bedacht war, mein Examen so glänzend wie möglich zu bestehen. Eines Abends, als ich, in die Lektüre von

Cotta's vortrefflicher Anweisung zum Waldbau vertieft, in meinem Stübchen saß, klopfte es fast ungestüm an die Thüre und auf mein Herein trat Willibald in das Zimmer. In seinen Zügen gab sich eine eigentümliche Erregtheit zu erkennen, und mit fast atemloser Stimme fragte er mich: „Rose, willst Du mich begleiten, ich gehe nach dem Fichtenschloß.“

Das Fichtenschloß war nämlich ein Bierhaus, in welchem unsere Kollegen nach des Tages Mühen in geselliger Weise zusammenkamen, um einen Schoppen zu trinken. Ich war nun an jenem Abend durchaus nicht in der Stimmung, auszugehen und gab daher eine ablehnende Antwort. Willibald aber sagte: „Schlage es mir nicht ab, Rose! es ist heute mein Geburtstag. Ich habe sonst keinen Freund auf der Welt, mit dem ich den heutigen Abend zubringen könnte.“

„So bleibe hier!“ sagte ich gleichmütig. „Ich habe eine Flasche vom besten Rum im Hause, und an Zucker und Citronen fehlt es auch nicht. Wir können uns einen famosen Punsch bereiten.“

Willibald schüttelte den Kopf. „Hier ist mir's zu eng, Rose, zu unheimlich,“ erwiderte er, „ich muß mich zerstreuen, muß Menschen sehen. Ueberhaupt will ich mich befehligen, von jetzt ab ein wenig mehr gesellig zu sein, will das Rauhe und Schärfe in meinem Wesen abschleifen dadurch, daß ich mich mehr in der Welt bewege. Diese ewige Abgeschlossenheit, dieses beständige Vorgehen nach einem Ziele macht einseitig und stumpft das Gemüt ab. Gehe deshalb mit mir, Rose!“

Er fuhr in dieser Weise fort, mich mit Bitten zu bestürmen, und ich gab zuletzt nach. Wir gingen nach dem Fichtenschloßchen. Als wir in den Saal traten, fanden wir eine beträchtliche Anzahl unserer Kameraden vor, die sich mit Billard- und Kartenspielen unterhielten, Bier und Wein tranken und dabei ihre



Zeugnisse (oben I Biff. 2) dem betreffenden Bezirkskommando möglichst frühzeitig zuzustellen.

Stuttgart, den 1. September 1899.
K. Ministerium des Innern:
Fischer.

Vorstehender Erlaß wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, auch den Gemeindepfleger hievon Eröffnung zu machen, damit sich diese rechtzeitig mit Formularen zur Ausbezahlung von Marschgebühren versehen und sich mit der Marschgebührenordnung und der Marschgebührentabelle bekannt machen.

Calw, den 16. September 1899.
K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

betreffend die Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 4. August d. J. (Amtsblatt No. 93) sowie unter Hinweis auf Ziffer II des Erlasses des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Juli d. J. (M.-A.-Bl. Seite 256) werden die Ortsbehörden hiemit veranlaßt, bezüglich derjenigen Gebäude, bei deren Einschätzung der Bauinspektor der Brandversicherungsanstalt nicht mitzuwirken hat, alsbald Aufforderung an die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der seit der letzten Jahreschätzung vorgekommenen Neubauten oder sonstigen Bauausführungen ergehen zu lassen und das Weitere gemäß Ziffer II des angeführten Erlasses des Kgl. Verwaltungsrats zu besorgen. Die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs ist einzuleiten. Der Vorlage der vorchriftsmäßigen Anträge sieht man bis spätestens 20. Oktober d. J. entgegen.

Calw, den 14. September 1899.
K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 17. Sept. Vom Kommandeur des 3. Bat., Infanterie-Reg. Nr. 138, wurde dem hies. Stadtschultheißenamt heute folgendes Schreiben zugesandt:

Strasbourg i. E., 15. Sept. 1899.
Dem Bürgermeisterramt Calw i. W.

Während der diesjährigen Kaisermandöver wurden dem diesseitigen Bataillon enge Quartiere in der dortigen Gemeinde zugewiesen.

Die Aufnahme der Truppen war, trotz der schwierigen Verhältnisse und erheblichen Belastung der einzelnen Quartierwirte, eine so überaus zuvorkommende und freundliche, daß ich nicht unterlassen möchte, dafür im Namen des mir unterstellten Bataillons, meinen besonderen Dank der Behörde und der Gemeinde auszusprechen.

Wagner,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Calw, 18. Sept. Während des Mandövers erkrankte in Liebenzell der Musketier Martens von Nachen beim 137. Regiment. Derselbe wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er am Freitag starb. Am Samstag wurde die Leiche mit der Bahn

in die Heimat des Verstorbenen übergeführt. Zwei Brüder, die Mannschaft des Bezirkskommandos, der katholische Geistliche, der Veteranen- und Militärverein gaben mit unflorter Fahne das Geleite an den Bahnhof. — Am Samstag kam die 1. Eskadron des Dragonerregiments 15 zur Einquartierung hier. Da die Pferde, die beim Mandöver hart mitgenommen wurden, jetzt gesont werden müssen, so werden nur kleine Märsche gemacht. Die Truppen kamen von Gerlingen her und hatten gestern Nachmittag. Heute brachen sie um 1/29 Uhr nach Hünzbronn auf. Die Einquartierungen haben hiemit ihr Ende erreicht.

— Von der Generaldirektion der K. W. Staatsbahnen wurde je eine Schaffnerstelle in Calw dem Güterschaffner Entenmann daselbst und dem Bremser Monz in Ulm übertragen.

Stuttgart. Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen haben an Seine Majestät den König das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst,
freundlich lieber Vetter und Bruder!

Eure Majestät wollen aus meiner Dobre an den Generalleutnant Frhn. v. Falkenhäuser entnehmen, in welcher hohen Maße mich die Leistungen des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps befriedigt haben. Es befindet sich in einem so vorzüglichen kriegstüchtigen Zustande, daß ich Eure Majestät zu solchen Truppen nur aufrichtig beglückwünschen kann. Wenn Eure Majestät auch aus vollem Herzen, wie mir bekannt, meinen Wunsch teilen, daß unserm teuren Deutschen Vaterland die Segnungen des Friedens erhalten bleiben mögen, so werden Eure Majestät aus diesen Übungen doch gleich mir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir der Zukunft mit ruhigem Herzen entgegen sehen können. Eure Majestät wollen zugleich meinen wärmsten Dank entgegennehmen für die so herzliche Gastfreundschaft, die mir in Eurer Majestät Hause zu Teil geworden ist, und wollen auch den Bewohnern Ihres schönen Württembergischen Landes zu erkennen geben, daß der überaus wohlthuende und glanzvolle Empfang, der mir bereitet worden ist, ebenso wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden haben, zu meiner Freude Zeugnis abgelegt von der Gesinnung, die in der Armee die feste Stütze für die gedächliche Entwicklung unseres Deutschen Vaterlandes erkennt. — Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und in aufrichtiger Freundschaft

Karlruhe, den 13. September 1899.
Eurer Majestät
freundwilliger Vetter und Bruder
Wilhelm.

An des Königs von Württemberg Majestät.

Stuttgart, 15. Sept. Heute früh ist der weitälteste Mann in hiesiger Stadt, Herr Bankier Adolf v. Bellnagel, mit 95 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Der alte Herr, der in den weitesten Kreisen die größte Hochachtung und Verehrung genoß, war bis in die letzten Jahre hinein körperlich tätig und geistig frisch geblieben. Vor 25 Jahren, schon als Siebziger, war er Präsident des damals in Stuttgart abgehaltenen deutschen Bundeschießens, wie er überhaupt dem Schützenwesen stets ein Freund und Förderer gewesen ist.

Berlin, 16. Sept. Aus dem Hochwassergebiet wird gemeldet: In Leipzig hat das Hochwasser der Elster seinen Höhepunkt erreicht und ist im Fallen begriffen. Aus dem Gebirge werden jedoch seit gestern Nachmittag neue heftige Regengüsse gemeldet. — In Dresden ist die Elbe gestern außerordentlich schnell gestiegen und dürfte wie im September 1890 eine Höhe von 4 m erreichen. Die sächsisch-böhmische Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft mußte bereits den Betrieb einstellen. Neuerliche wolkbruchartige Regengüsse lassen auch in anderen sächsischen Landteilen die Lage wieder bedrohlich erscheinen. — Der Prinz-Regent von Bayern war bei seiner gestrigen Ankunft in München tief erschüttert über die entsetzlichen Verheerungen durch das Hochwasser. Die Prinz-Regentenbrücke wird auf seine Kosten wiederhergestellt werden. Die Staatsregierung wird vorläufig anderthalb Millionen Mark als Staatshilfe bewilligen, um der ersten Not zu steuern. Die Fiar fällt zusehends. — Durch die fortgesetzten Zustüsse der Hochwässer ihrer Nebenflüsse steigt die Donau immer höher und erreichte gestern bei Wien 4,6 m über den normalen Stand.

Wien, 16. September. Gmunden ist gestern von einem schweren Schicksalsschlage heimgesucht worden. Ein Teil der Traubrüde, auf welcher Feuerwehrmänner das Antreiben von Bauhölzern abhielten, ist eingestürzt. Etwa 30 Menschen wurden vermisst. Die genaue Zahl läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen. Die Panik ist fürchterlich. Die besten Männer der Feuerwehr und Turner sind unter den Opfern. In Gmunden herrscht größte Trauer. Da die Gaswerke unter Wasser stehen, mußten die ganze Nacht hindurch brennende Kerzen in den Fenstern stehen. Die große Jandbrücke bei Schärding ist gänzlich weggerissen. Zwei Personen sind ertrunken.

Paris, 15. Sept. Der „Matin“ will wissen, der Ministerrat habe im Prinzip sich mit der Begnadigung Dreyfus einverstanden erklärt. Das betreffende Dekret werde am nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Zahlreiche Blätter in der Provinz bestehen auf der Begnadigung Dreyfus. Dem „Figaro“ zufolge verlangen auch Offiziere die Begnadigung Dreyfus.

Obst-Preise.

Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Stuttgart. (Engros-Markt vom 16. Sept. 1899): Tafeläpfel 12—16 \mathcal{L} , Tafelbirnen 12—25 \mathcal{L} , Zwetschgen, gebrochene 18 \mathcal{L} , Pfirsiche 50—55 \mathcal{L} , Nüsse 55—60 \mathcal{L} , Brombeeren 30 \mathcal{L} , Himbeeren 40 \mathcal{L} , pro 1/2 kg.

Berlin. (Engros-Markt in den Zentralmarkthallen, am 15. September): Tafeläpfel, einheimische 5—10 \mathcal{L} , Tafelbirnen einheimische 8—20 \mathcal{L} , Pfäumen einheimische 6—10 \mathcal{L} , Preiselbeeren schwedische 25—27 \mathcal{L} , pro 1/2 kg.

Weklameteil.

Die bel. Firma Thee-Regmer bringt wiederum prächtig ausgestattete Ansichtspostkarten (Wartburg und Niederwald) heraus, welche von Sammlern sehr gesucht werden dürften. Die Karten sind von ersten Künstlern entworfen und stehen Käufern von Regmers Thee gratis zur Verfügung bei: Carl Costenbader in Calw.

Cigarren rauchten. Unser Eintritt erregte ein gewisses Aufsehen, da ich ein höchst seltener Gast im Fichtenschlößchen war. Doch ließen sich die Herren im Allgemeinen nicht stören. Nur ein junger, blonder Mann, von Schönborn, schien durch das Erscheinen Willibald's in eine ungewöhnliche Aufregung versetzt. Es entging mir nicht, daß der junge Mann meinen Gefährten von Zeit zu Zeit mit argwöhnischen Blicken betrachtete. Willibald aber that, als bemerkte er es nicht. Wir hatten an einem besonderen Tische Platz genommen, und während der Kellner ein Paar Gläser mit heißem Punsch gefüllt, brachte, zündeten wir unsere Cigarren an und betrachteten ruhig das Treiben der Uebrigen. Schönborn war an das Billard getreten, um mit einigen anderen jungen Edelknechten ein Partie zu spielen. Immer aber war es, als zöge eine geheimnisvolle Macht seine Augen zu meinem Tischgenossen, der, wie ich jetzt zu bemerken glaubte, auch v. Schönborn mit ironischen Blicken betrachtete. Der junge Mann spielte augenscheinlich zerstreut und gebrauchte das Queue einmal so ungeschickt, daß der schwere eisenbeinerne Ball über die Fassung des Billards hinwegflog und auf unsern Tisch derart niederprallte, daß das vor mir stehende Glas in Scherben zersprang und der heiße Inhalt sich über meine Beine ergoß und zugleich meine Kleider beschmutzte.

Ich höre noch heute das brausende Gelächter, das beinahe die Wände des Saales erbeben machte. Der junge Schönborn, — er war in der That ein blutjunger, leichtsinniger Mensch, ein Saufewind vom reinsten Wasser, — wurde von diesem Gelächter mit angesteckt und ließ seiner Fröhlichkeit freien Lauf, anstatt daß er so artig hätte sein sollen, um Entschuldigung zu bitten. In dem Auge meines Gefährten aber leuchtete plötzlich ein unheilvoller Blick auf. Er schlug mit der Faust so nachdrücklich auf den Tisch, daß auch sein bereits ge-

leertes Glas in die Höhe sprang und zersplitterte und rief mit einer Donnerstimme, die plötzlich den ganzen Chor der Lacher verstummen machte:

„Läßt Du Dir das gefallen, Rose?“

Ich muß der Wahrheit gemäß berichten, daß mich das Benehmen des jungen Mannes auf das Empfindlichste verletzt hatte. Mein Blut war in Wallung geraten. Sollte ich wie ein Schuljunge vor der ganzen Versammlung dastehen? Nimmermehr! tönte eine Stimme in meinem Innern, und meinen Gefühlen Ausdruck gebend, sagte ich:

„Herr v. Schönborn, wollen Sie nicht im Beisein Ihrer werten Freunde wenigstens einräumen, daß die Art und Weise, mit der sie Ihre Ungeheuerlichkeit ignorieren, einen Anstrich von Flegelhaftigkeit hat?“

Von Schönborn, schon durch Willibald's Einmischung zum höchsten Zorn gereizt, schien über diese Worte vollständig außer sich zu geraten. Seine Stimme hatte einen blechern Klang, als er die Worte sprach:

„Und wollen Sie im Beisein Ihres werten Freundes nicht wenigstens einräumen, daß die Art und Weise, mit der Sie einen Mann meines Standes dieses unbedeutenden Vorfalls wegen zur Rechenschaft ziehen, einen Anstrich von Flegelhaftigkeit hat?“

Ein Todensille herrschte nach diesen Worten in dem Saale. Was ein Jeder unmittelbar nach dieser beleidigenden Antwort fühlte oder dachte, ich weiß es nicht. Ich fühlte, wie das Blut jählings nach meinem Herzen und dann wieder zurückströmte. Mein Gefährte schlug aber wieder auf den Tisch, daß es dröhnte, und rief mit donnernder Stimme:

„Fordere ihn, Rose, Du mußt es, wenn Du nicht vor der ganzen Akademie beschimpft dastehen willst, fordere ihn, ich sekundiere Dir!“ (Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.
**Steinbefuhr- und
-Zerkleinerungs-Accord.**

Am Freitag, den 22. Sept.,
nachmittags 2 Uhr,
wird im „Döfen“ in Liebenzell die Befuhr und das Kleinschlagen von 285 cbm Kalksteinen und 98 cbm harten Sandsteinen auf Wege der Staatswaldungen im Abtrieb vergeben.

Althengstett.

**Lang-, Klob- und
Bauholz-Verkauf.**

Freitag, den 22. September d. J.,
vormittags 9 Uhr,



kommen auf dem
Kathaus aus dem
Gemeindevald
Abteilung kleine
Hub, Stodhau,
Kopf, Eulert,
Kürloch und
Schönbügel in Losen von 5 bis 25 Festm.
zum Verkauf:

Lang- u. Klobholz	I. Kl.	310	Festm.
"	II.	300	"
"	III.	300	"
Bauholz	IV.	280	"
"	V.	10	"

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Veteranen-Verein Calw.



Kamerad Schäfer, pens.
Bezirksfeldwebel, ist gestorben und findet die Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt.

Sammlung um 1 1/2 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuss.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 23. d. M., nachm.
2 1/2 Uhr, im Bad. Hof in Calw:
Dölker S. 65, 143. — Vorstandswahl.
Müller.

4000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf 1. Oktober auszuleihen; wer, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

2300 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten bis 1. Oktober auszuleihen bei
G. Müller, Schreinermeister.

Ziegelei Calw (Eiselfeld).

Bon jetzt ab kann jeden Tag
Dungkalk

(Muschelkalk), fein gesiebt, abgegeben werden, bei Abnahme von 20 Simri pro Simri 20 S. Großer Vorrat.
Gottlieb Eitel, Ziegler.

Unterzeichneter verkauft wegen Geschäftsvoränderung einen gut erhaltenen

Wassermotor,

mit 8 Atmosphären Druck arbeitend. Der Motor ist noch etwa 14 Tage im Betrieb zu sehen.

Fr. Bradhold, Schreinerstr.
in Wildbad.

Schönes, freundlich gelegenes

Zimmer

(möbliert) zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Eine Partie guterhaltene

Weinfässer,

6—700 Liter haltend, haben abzugeben
Siebenrath & Klinger.

Bis 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs im

**Weißnähen,
Flicken und Zeichnen.**

Gründlicher Unterricht im Maschinennähen, gutfigender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit werden zugesichert.

Marie Beisser Wwe.,
Badgasse.

Logis kann im Hause gegeben werden.
D. D.

Das Beste für die Augen,

entzündete, schwache Augen und Glieder, ist das seit über 80 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Gb. Fochtenberger
in Heilbronn
(Lieferant fürstlicher Häuser),
zugleich feinstes Toilettemittel.
In Flaschen à 40, 60, 70 u. 100 S.
Alleinverkauf für Calw bei
Hrn. Johs. Hinderer.

**Blühende
Alpenveilchen**

sowie

Blattpflanzen

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Mayer, Handlungsgärtner.

Korinthenwein,

glanzhell, in 2 Qualitäten, auch mehrere Fässer gibt billigt ab
Eduard Jahn in Hirsau.

Teinach.

Eine Partie gut erhaltene

Fässer,

30—45 Liter haltend, gibt billigt ab
Julius Müller.

Wohnung.

Auf 1. Januar ist die seither von Hrn. Korkmayer Frank innegehabte geräumige Wohnung mit allem erforderlichen Zubehör zu vermieten.
Gg. Kolb, Kürschner,
Marktplatz.

Ich suche eine

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör auf sofort oder 1. Oktober. Nähere Auskunft bei
Bäder Luz, Badgasse.

Zwei freundliche

Zimmer

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Carl Dürr,
Biergasse.

Zu vermieten

bis 1. Januar 2 freundliche Zimmer, Küche und Kammer, bei

Friedr. Hengle jr.,
Schreinermeister.

2 Schlafgänger

werden angenommen bei
Frau Jak. Staudenmeyer Wwe.,
Bischhofstraße.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater



J. Scharfer, Bezirksfeldwebel a. D.,
nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung Mittwoch mittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Althengstett.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester



Elise Breitling

im 33. Lebensjahr nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernde Mutter

Elise Maier, Lehrers Witwe,
und Geschwister.

Beerdigung Dienstag, den 19. Sept., nachmittags 1 1/2 Uhr.

Hof Lützenhardt, 12. Sept. 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben, unersetzlichen, teuren Gatten und Vaters



Jakob Gebr, Domänenpächter,

für die tröstlichen Worte des Hrn. Geistlichen und den erhebenden Gesang, sowie für die ehrende Begleitung und die Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich sei auch denjenigen Bewohnern von Oberkollbach, welche bei dem unserm l. Gatten und Vater zugestoßenen Unglück schnelle Hilfe leisteten, herzlichster Dank gesagt.
D. D.

**Freie Bäcker-genossenschaft
von Stadt und Amt.**

Von heute an kosten

4 Pfund Weißbrot 52 Pfg.

4 Pfund Schwarzbrot 44 Pfg.

Der Ausschuss.

Dienstmädchen

für November nach Pforzheim gesucht.
Auskunft erteilt Frau Dr. Schiler,
Calw.

Dienstmädchen

gesucht.

Zum baldigen Eintritt, spätestens auf Martin, suche ich ein tüchtiges, williges Mädchen für die Küche und Haushaltung. Mädchen, welche schon gedient haben und gut bürgerlich kochen können, sich auch den sonstigen Arbeiten im Haushalt gerne unterziehen, wollen Lohnansprüche und Zeugnisse baldigst ein-senden.

Frau Georg Schickhardt
geb. Bender,
Behringen OA. Neutlingen.

Göttlingen OA. Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Pferde- und Hausknecht, dem das Feldgeschäft anvertraut werden kann, findet sofort Stelle bei

Friedrich Deuble
z. Krone.

Hirsau.

Suche zum Eintritt auf 15. Nov. ds. J. ein geordnetes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Alfred Griesser,
Rech. Bandweberei Hirsau.

Behringen.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Gottlob Schneider,
Schuhmacher.

Ein tüchtiger

**Marmorhauer,
sowie 2 Poliseure,**

welche im Hand- und Maschinen-Polieren gut vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Spindler,
Grabstein- und Marmorgeschäft,
Steinsägerrei- und Schleiferei,
Heilbronn a. N.





1 Mt. 80 Pfg.

für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Empfehle meinen geehrten Kunden eine große Auswahl sämtlicher gebiegener

Neuheiten

in soliden schwarzen und farbigen

Damenkleiderstoffen

unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — Muster sehen gerne zu Diensten.

Ernst Schall.

Subisäum Freudenstadt.

Allen Festbesuchern empfehle den Besuch meines prächtig gelegenen

Café im Palmenwalde.

H. Stokinger, Konditor.

Hirsau.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mich in meinem elterlichen Hause als

Bau- und Möbelschreiner

niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Beckh.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Mostäpfel.

Offerierte schöne hessische Mostäpfel waggonweise und im Detail, lieferbar Ende September und Anfang Oktober, und nehme Bestellungen entgegen.

D. Serion.

Rennvereins - (Volksfest-) Loose

Hauptgewinn M. 15000, Gesamtgewinne M. 40000, Ziehung garantiert am 5. Oktober.

Loose à M. 1.—, 13 Loose für M. 12.—, empfiehlt die Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart.

In Calw bei Friseur **Hammann**, in Liebenzell bei **G. Veil**.

Roten handgedroschenen Saatdinkel

hat abgegeben

Hugo Rau.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Rühsfütterer.

F. Maier
z. Schwane.

Jüngerer Bursche

wird als Handknecht gesucht. Anfragen befördert die Red. ds. Bl.

200 Zentner

Heu und Dehmd,

sowie den 3. Schnitt von $\frac{1}{2}$ Mrgn. ewigem Alee verkauft

F. Schwämmle z. Rose.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Deißelbacher'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Prima Schlackensteine

10x12x25 cm, 12x14x30 cm, in klingender, leichter Ware, empfohlen

Krüger & Co.,
Hirsau.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölsfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill** und **Heinrich Perrot**.

Commis-Gesuch.

Ein fleißiger junger Mann findet dauernde Stelle in einem Sägewerk an der Eng und bittet man Offerte an die Red. ds. Blattes unter Biffer B. 190 abzugeben.

Kost und Logis im Haus.

Altensteig
Mehrere tüchtige

Gipser

und einige

Anstreicher

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

G. Schneider,
Baumaterialien Geschäft.

Gesucht wird ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren bis 1. Oktober. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Blüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

Louis Beisser, Calw.
Gustav Veil, Liebenzell

Unterhosen

ohne Nath, für Militär unentbehrlich, sowie

Unterjacken und Semden

bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphalttröbren für Aborteleitungen, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolinum für Holzankrich.

Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Teinach.

Sehe einen schönen, zum Dienst tauglichen Simmenthaler



Sarren

dem Verkauf aus.

Julius Müller.



Am nächsten Dienstag, den 19. ds., bringe ich schöne

Läufer Schweine

ins Gasthaus z. Hirsch in Calw, wozu Liebhaber höflichst einlade.

Conrad Däuwel,
Schweinehändler.

Algenberg.

Reine Milchschweine

vorläufig Mittwoch, den 20. d. M.

Friedrich Böhmer.

Calw. Fruchtpreise am 16. September 1899.

Getreide-Sammlungen	Vor- lger Rest		Neue Zufuhr		Gesamt-Bertrag		Vorratiger Verkauf		Im Rest gebf.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe		Bogen den vor. Durchschnittspreis		
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.					M.	S.	M.	S.	M.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	65	65	48	17	6	20	6	15	6	10	295	30	—	—	—
Haber, alter	20	13	33	33	—	—	7	60	7	34	7	—	242	10	—	—	—
Haber, neuer	—	—	40	40	40	—	6	50	6	36	6	10	254	40	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	118	198	121	17	—	—	—	—	—	—	—	791	80	—	—	—

Schrammmeister **W. Schwämmle.**